

ART BRUT IN BERLIN – GALERIE ART CRU – REUVEN SHEZEN UND KATINKA KASKELINE

Als einzige Galerie für Outsider Art in Berlin präsentiert die Galerie Art Cru (frz. roh) zwei gleichaltrige Kreative: Reuven Shezen und Katinka Kaskeline



Pink Panthers (oben links),
Birds (oben rechts).

Reuven Shezen.
Foto: Andreas Thiele

1970 in Riga, Lettland geboren, lebt Reuven Shezen mit seinen künstlerisch und wissenschaftlich tätigen Eltern in Israel. Als autistischer Autodidakt hat Reuven Shezen immer gemalt und gezeichnet, spontan und unkalkuliert. Seine Malerei zeigt Tiere und Pflanzen, Grimassen, Monster, Masken und Landschaften. Seine Tiermotive wie *Pink Panthers* und *Birds* sind neben *Cats*, *Mice*, *Snakes*, *Crocodiles* oder *Monkey-Aliens* an ihren wesentlichen Merkmalen erkennbar. Als Doppelgänger stereotyp in Haltung und Farbigkeit, halb Vorderansicht halb Seitenansicht, blicken sie den Betrachter aus kontrastreichen Augen an. Die Maltechnik ist impulsiv, die Palette, Bildwelten und Formensprache reduziert, die Malerei vereinfacht, ausdrucksstark und übersteigert. Reuven Shezen liebt und achtet Tiere. Er betitelt seine Ausstellungen: *We are of one blood*, *Ye (archaisch You)* and *I*.

Seit 1991 etabliert er sich im internationalen Kunst- und Galeriebetrieb mit Stipendien (AICF), Einzel- und Gruppenausstellungen in New York, Wien, Berlin, im Israel Museum in Jerusalem sowie der European Outsider Art Fair.



Die in ihrer Heimatstadt Berlin lebende Katinka Kaskeline entstammt einer Künstlerfamilie und absolviert eine Ausbildung als Goldschmiedin und ein Studium an der Hochschule Pforzheim und der Gerrit Rietveld Academy in Amsterdam. Kaskeline arbeitet in Serien. Sie zeichnet und malt Akte, Gefallene, Vögel, Insekten und zurzeit Häuser, von der Natur überwuchert. In Collagen kombiniert die Künstlerin Vorgefundenes und Illustrationen, welche sie im klassischen surrealistischen Sinne frei assoziierend übermalt. Ihre künstlerische Begabung, Intensität und professionelle Ausbildung ist sichtbar. Ihre Bilder werden in Galerien und Kunstmessen im In- und Ausland ausgestellt. Die surrealistischen Collagen dienen der Auseinandersetzung mit biographischen Erfahrungen und führen in eine magische Welt von Tieren, Menschen, Wesen und Pflanzen.

In *Marienkäfer und Goldfisch* verbindet Kaskeline in transparenten Blautönen Graphik mit Malerei. Der weibliche Akt ist kahlköpfig mit geschlossenen Augen, die Haltung zurückgenommen. Insekten besiedeln Brust, Körper und Gesicht. Verschiedene Tiere werden daneben aufgereiht. Sie symbolisieren das

INFO

Geprägt wird der Begriff *Art brut* 1921, als der Kunsthistoriker und Psychiater Dr. Hans Prinzhorn seine Sammlung *psychopathologischer Kunst* veröffentlicht und Zusammenhänge zwischen psychischen Bedingungen, schöpferischen Zuständen und bildnerischen Merkmalen beschreibt. Die Sammlung Prinzhorns wird begeistert von der Künstleravantgarde der 1920er-Jahre aufgenommen, von Picasso, den Expressionisten sowie den Surrealisten um Max Ernst und Andre Breton. Der Zeitgeist, die Entwicklung von Freuds Psychoanalyse begünstigt das Interesse für Psychologie, Traum und den bildnerischen Ausdruck des Unbewussten. Die Grenzen zwischen

Kunst und *Art brut* sind fließend. 1946 beschreibt der Psychiater und Kunstsammler Dr. Leo Navratil, wie Authentizität, Symbolismus, Originalität sowie magisches symbolhaftes Gestalten diese rohe Kunst bestimmen.

1947 lobt der Künstler und *Art brut* Sammler Jean Dubuffet das *Unangepasste*, *Subversive*, *Ursprüngliche* voller Mythen, Träume und Tabus. Er plädierte für die der *Art brut* innewohnende Ehrlichkeit, Empfindsamkeit, Verletzlichkeit und für einen veränderten und erweiterten Kunst- und Kulturbegriff. Dafür setzen sich die Galerie Art Cru und unterstützende Institutionen sowie Künstler und Schriftsteller bis heute ein.



Marienkäfer und Goldfisch (rechts),
Versunkene Zeiten (links).

Katinka Kaskeline (Mitte).
Foto: Kerstin Wüstenhöfer

Innenleben des Menschen. Kaskeline kombiniert Insekten, Fische, Vögel und Käfer mit ihren eigenen Kindheitsbildern. Das *Unheimliche* tritt zutage, was im Verborgenen hätte bleiben sollen und hervorgetreten ist (Freud). In der Collage *Versunkene Zeiten* aus der gleichnamigen Serie dominieren unterschiedliche Bildelemente die irrealer Szenerie. Sie werden durch Kokons, ornamentale und florale Elemente miteinander verbunden. Der blaue Vogel am oberen Bildrand fungiert als Schutztier. Weitere Vögel dienen als Verstärkung, einzelne sind fragmentarisch anhand ihrer Federn erkennbar. Akte, Uhren und Architektur entstammen Zeitschriften aus vergangenen Epochen. Botticellis Venus ist hinter einem Gitter eingespannt. Sie ist der

Jakobsmuschel entstiegen, welche jetzt ein Skelett mit Vogel beheimatet.

In der Tradition des Surrealismus wird Vertrautes mit Bedrohlichem, Gewöhnliches mit Ungewohntem, Traum mit Wirklichkeit verbunden und verfremdet.

Die Kreativität von Katinka Kaskeline und Reuven Shezen entspringt ihrer Seele, wie es in der Bildnerie von Kindern, Naturvölkern, Autodidakten und seelisch erkrankten Künstler*innen der *Art brut* der Fall ist. Die eigene Subjektivität und Sensibilität wird unbeeinflusst von den Trends des Kunstmarktes thematisiert.

Kerstin Wüstenhöfer

INFO

Aktuelle Ausstellung
von Katinka Kaskeline
bis zum 13.07.2023 in:
Galerie Art Cru
im Kunsthof
Oranienburger Straße 27
10117 Berlin

Di/Do: 12–18 Uhr
Mi: 14–18 Uhr

www.art-cru.de/